

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die mit Führung der Recrutirungsstammrollen beauftragten Behörden im hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirke werden auf die nach § 56 der Ersatz-Ordnung im Monat Januar zu erlassende Aufforderung zur Anmeldung der in die Stammrollen aufzunehmenden Militärpflichtigen, sowie auf die nach der Bestimmung in Punkt 11 des § 45 zum 15. Februar zu bewirkende Einreichung der Stammrollen nebst den Geburtslisten über die im Jahre 1861 geborenen Mannschaften und sonstigen Belegen an den Unterzeichneten hierdurch aufmerksam gemacht.

Dippoldiswalde, am 4. Januar 1881.

Der Civil-Vorsitzende der Königlichen Ersatz-Commission des Aus-
hebungs-Bezirks Dippoldiswalde.
von Keffinger.

Auf Antrag der Erben soll die zum Nachlasse des Stellmachermeister Friedrich August Weicholdt in Frauen-
stein gehörige
Wirthschaft,
Nr. 57 des Catasters, Nr. 136 des Grundbuchs und Nr. 317a, 317b, 313, 314, 314a, 315, 316 und 319 des Flur-
buchs für Frauenstein mit einem Areal von

6 Hectar 37,9 Ar
174,77 Steuereinheiten,
12585 Mark — Pfg.

und
welche ortsgerechtlich auf
gewürdert worden ist,

am 12. Januar 1881, Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich versteigert werden, was unter Verweisung auf die am hiesigen Gerichtsbret, sowie im Franke'schen und Wehner'schen Gasthose hier aushängenden Anschläge bekannt gemacht wird.

Frauenstein, am 13. December 1880.

Das Königl. Amtsgericht das.
Rüchler.

Das zum Nachlasse des Stellmachermeisters und Wirthschaftsbesizers Friedrich August Weicholdt in Frauenstein gehörige gesammte Mobiliar, Vieh, Getreide, Stroh, Heu, landwirthschaftliche Geräthe, Möbel, Kleidungsstücke, Handwerkszeug, Holzvorräthe u. s. w. soll auf Antrag der Erben am

13. Januar 1881,

von Vormittags 9 Uhr an und folgende Tage in dem Nachlassgrundstücke meistbietend und gegen sofortige Zahlung versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die in den Gasthöfen „zum goldnen Löwen“ und „Stern“ hier, sowie am Gerichtsbrete aushängenden Verzeichnisse andurch veröffentlicht wird.

Frauenstein, am 13. December 1880.

Das Königl. Amtsgericht daselbst.
Rüchler.

Auf Antrag der Erben soll das zum Nachlasse des Gutsbesizers Carl Friedrich Ferdinand Wolf in Nassau gehörige

1 1/2 Hufengut,

welches ein Areal von 19 Hectar 37,9 Ar mit 371,55 Steuereinheiten umfaßt und auf 22,495 Mk. — Pfg. gewürdert worden ist,

am 10. Februar 1881

im Nachlassgrundstücke zu Nassau unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten öffentlich versteigert werden, was unter Verweisung auf die in der Erbgerichtschänke und im Steyer'schen Gasthose zu Nassau, sowie am hiesigen Gerichtsbrete aushängenden Anschläge bekannt gemacht wird.

Frauenstein, am 20. December 1880.

Das Königliche Amtsgericht das.
Rüchler.

Das zum Nachlasse des Gutsbesizers **Carl Friedrich Ferdinand Wolf** in **Nassau** gehörige sämtliche lebende und todtte Wirthschafts-Inventar, darunter 2 Pferde, 1 Ochse, 8 Kühe, 3 Kalben, 1 Ziege, 2 Schweine, Hühner und Gänse, Getreidevorräthe, Stroh, Heu, Grummet, Kleidungsstücke, Möbels, Betten u. s. w., soll auf Antrag der Erben am

10. Februar 1881,

von Nachmittags 2 Uhr an, und folgende Tage in dem Nachlassgrundstücke gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die im Steyer'schen Gasthose, sowie in der Erbgerichtschänke zu Nassau und am Gerichtsbrette hier aushängenden Anschläge bekannt gemacht wird.

Frauenstein, am 20. December 1880.

**Das Königliche Amtsgericht das.
Rüchler.**

Grundstücksversteigerung.

Erbtheilungshalber sollen die zum Nachlasse des Erbrichters **Friedrich Gottlob Kühnel** in **Georgenfeld** gehörigen **Grundstücke**, nämlich:

- a) das **Erbgerichtsgebäude**, Fol. 14 des Grundbuchs und Brandversicherungscatasters und Nr. 50 des Flurbuchs für Georgenfeld, in welchem stets die Schankwirthschaft und der Handel mit Materialwaaren, längere Zeit auch die Bankschlächtereie betrieben worden ist, mit den dazu gehörigen Flurstücken Nr. 48, 49a, 49b, 51, 52, 214c und 32D des Flurbuchs für Georgenfeld, an 5 Acker 90 □ Ruthen = 2 Hectar 05 Ar Flächeninhalt,
- b) das **Hausgrundstück**, Fol. 16 des Grundbuchs und Brandversicherungscatasters und Nr. 38 des Flurbuchs, mit den dazu gehörigen Flurstücken Nr. 37a, 37b, 39, 262 und 263 des Flurbuchs für Georgenfeld an 5 Acker 289 □ Ruthen = 3 Hectar 30 Ar Flächeninhalt,
- c) das **Feldgrundstück**, Fol. 752 des Grundbuchs und Nr. 1091a/b und 1092 des Flurbuchs sub B für Altenberg, mit 2 Acker 40 □ Ruthen = 1 Hectar 18 Ar Flächeninhalt und
- d) das **Feldgrundstück**, Fol. 758 des Grundbuchs und Nr. 1097b und 1098 des Flurbuchs sub B für Altenberg, mit 1 Acker 232 □ Ruthen = 98,14 Ar Flächeninhalt,

welche Immobilien ohne Berücksichtigung der Oblasten am 29. vorigen Monats auf

- | | | | | |
|-------|------|------|---|-------|
| ad a) | 7300 | Mark | — | Bfg., |
| ad b) | 5330 | — | — | — |
| ad c) | 1260 | — | — | und |
| ad d) | 1000 | — | — | — |

gerichtlich gewürdert worden sind,

Donnerstag, den 13. Januar 1881,

meistbietend versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher hiermit geladen, an gedachtem Tage **Vormittags 11 Uhr** im **Kühnel'schen Erbgerichte zu Georgenfeld**, woselbst die Versteigerung stattfinden soll, sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und **Vormittags 12 Uhr** der Versteigerung selbst sich zu gewärtigen.

Uebrigens wird noch bemerkt, daß Kaufangebote auf die Grundstücke, beziehentlich eines oder das andere derselben auch vor dem Versteigerungstermine sowohl von der unterzeichneten Nachlassbehörde, wie vom Vormunde der unmündigen Kühnel'schen Kinder, dem Gemeindevorsteher Herrn **Carl Wilhelm Grundig** in Georgenfeld, entgegengenommen werden, sowie, daß mit der öffentlichen Versteigerung des Kühnel'schen Mobiliars alsbald nach der Grundstücksversteigerung annoch bekannt zu machenden Tagen verfahren werden wird.

Wegen der Beschreibung der Grundstücke, sowie der Erstehungsbedingungen, wird auf den an hiesigem Gerichtsbrette und im Kühnel'schen Erbgerichte zu Georgenfeld aushängenden Anschlag verwiesen.

Altenberg, am 3. December 1880.

**Königliches Amtsgericht.
Große.**

Bekanntmachung.

An Stelle der im Laufe bez. mit Schluß des Jahres 1880 aus dem Stadtverordneten-Collegium ausgeschiedenen **Stadtverordneten bez. Ersazmänner** sind in der am 2. December vor. Js. stattgefundenen Ergänzungswahl die Herren

Mentier Wilhelm Wendler, } angeessen,
Lohgerbermeister Albin Ulbrich, }
Buchbinder Ludwig Kästner, unangeessen,
als Stadtverordnete,

sowie die Herren

Lohgerbermeister Gustav Arnold, } angeessen,
Bäcker Ernst Wallter, }
Kaufmann Oscar Käfer, } unangeessen,
Schneider Wilhelm Buse, }
als Ersazmänner

wieder- bzw. neugewählt und heute eingewiesen worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 3. Januar 1881.

**Der Stadtrath.
Boiat, Ergmstr.**

Bekanntmachung.

Gemäß § 20 und 23 der Deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 werden alle diejenigen, im hiesigen Orte dauernd aufhältlichen Militärpflichtigen, welche

a) im Jahre 1861 geboren, oder

b) den früheren Altersklassen zwar angehörig, jedoch bei der letzten Musterung zurückgestellt worden sind, beziehentlich ihrer Militärpflicht noch nicht Genüge geleistet haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis zum 1. Februar dieses Jahres

bahufs Eintragung ihrer Namen in die Recrutirungsstammrolle auf hiesiger Rath's-Expedition **persönlich** anzumelden. **Auswärtig Geborene** haben den Geburtschein, **zurückgestellte Militärpflichtige** aber den früher erhaltenen Loosungsschein vorzuzeigen.

In hiesiger Stadt dauernd aufhältliche Militärpflichtige, welche in der obigen Zeit abwesend sein sollten, sind innerhalb der gesetzten Anmeldefrist durch deren Eltern, Vormünder, Lehr- oder Arbeitsherrn anzumelden.

Die Nichtbeachtung der in Obigem enthaltenen Vorschriften wird mit einer Geldstrafe

bis zu 30 Mark

oder entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

Dippoldiswalde, am 3. Januar 1881.

Der Stadtrath.
Voigt, Brgmstr.

Die Sparkasse zu Frauenstein

ist der vorzunehmenden Zinsberechnung und Jahresabschlüsse halber in der Zeit vom

1. bis mit 16. Januar 1881

für Einlagen und Rückzahlungen geschlossen.

Frauenstein, am 20. December 1880.

Der Stadtgemeinderath.
Grobmann, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. In der nächsten Zeit steht uns ein musikalischer Genuß bevor: es ist nämlich Hr. Schießhausbesitzer Hofmann gelungen, den Herrn Musikdirector Trentler aus Dresden, der seit 6 Jahren nicht bei uns concertirte, für ein großes Streichmusik-Concert am Freitag, 14. Januar, zu gewinnen, bei welchem 28 Mann des genannten Chors mitwirken werden. Etwa bis dahin von Musikliebhabern auszusprechende Wünsche für Aufführung eines oder mehrerer, hier noch nicht oder selten gehörter Stücke wird Herr Trentler gern berücksichtigen.

Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat December v. J. 388 Einzahlungen im Betrage von 33513 Mk. 58 Pfg. gemacht, dagegen erfolgten 372 Rückzahlungen im Betrage von 52225 Mk. 17 Pfg. — Ueberhaupt sind im Jahre 1880 616666 Mk. 74 Pfg. in 4552 Posten eingelegt, 546098 Mk. 28 Pfg. in 4055 Posten aber abgehoben worden.

Geschäfts-Bericht des Vorshußvereins für Dippoldiswalde und Umgegend auf Monat December 1880.

Einnahme:

5617	Mark 85	Pf.	Kassenbestand am 30. November.
455	=	—	= Stammeinlagen.
21	=	60	= Eintrittsgelder und Bücher.
5864	=	60	= Spareinlagen.
2992	=	50	= verkaufte Staatspapiere.
120	=	—	= Zinsen hierauf.
27049	=	—	= zurückgezahlte Vorschüsse.
322	=	59	= Provision für Vorschüsse.
840	=	56	= Zinsen für Vorschüsse.

46714 Mark 36 Pf. Summa der Einnahme.

Ausgabe:

25379	Mark	—	Pf. gegebene Vorschüsse.
15424	=	02	= zurückgezahlte Spareinlagen.
205	=	41	= Zinsen hierauf.
297	=	36	= zurückgez. Stammeinlagen u. Divid.
485	=	59	= Regie-Aufwand und Remuneration des Verwaltungsrathes.

41791 Mark 39 Pf. Summa der Ausgabe.

Zur Erledigung kommt: die ständige Lehrerstelle zu Reichenau bei Frauenstein; Collator die oberste Schulbehörde; Einkommen, excl. freier Wohnung und Feuerung, sowie des Honorars für die Fortbildungsschule, 1178 Mark; Bewerbungsgesuche sind bis 22. Januar bei dem königlichen Bezirkschulinspector Mutschade in Dippoldiswalde einzureichen.

Der Fasching dieses Jahres zählt zu den langen, denn er endet erst am 1. März, bietet also den Tanzlustigen vollauf Gelegenheit, ihr Vergnügen zu befriedigen. Ostern

fällt auf den 17. April, könnte also, wenn das böse Sprichwort von den weißen Ostern diesmal nicht zur Wahrheit wird, schon in voller Frühlingsstimmung begangen werden.

Possendorf. Nachdem seit dem 5. December 1879 auch hierselbst Ortsbesuch an reisende Handwerker und andere hilfsbedürftige sich legitimirende Reisende, à 10 Pfg., verabreicht wird, sind von diesem Tage an bis mit Schluß vorigen Jahres, wie aus dem zu diesem Behufe angelegten Journal zu ersehen ist, 1876 Mark dazu ausgegeben worden. Davon kamen auf December 1879 88 und auf die Monate des vorigen Jahres auf Januar 130, Februar 155, März 152, April 170, Mai 163, Juni 135, Juli 149, August 101, September 109, October 152, November 191 und December 181. Es entfallen sonach im Durchschnitt auf einen Monat 142 Mark und beläuft sich der Aufwand im Ganzen auf 187 Mark 60 Pfg., welcher zum größten Theil aus dem Ertrage einer Hausammlung bestritten wurde. Hoffentlich wird dies auch fernerhin möglich sein, indem die hiesigen Einwohner zu der Einsicht gelangen, daß sie durch diese Einrichtung nicht nur billiger als früher wegkommen, sondern auch nicht mehr den Turbationen der Landstreicher und Berufsbettler ausgesetzt sind.

Glashütte. Dem Einsender gegenwärtiger Mittheilung sei es vergönnt, schon im Voraus die Bewohner des Müglitzthals und der Umgegend auf einen bald bevorstehenden Kunstgenuß aufmerksam zu machen. Nachdem der unter der bewährten Leitung seines Liebermeisters, Herrn Dr. med. Flade, unermülich und erfolgreich vorwärts strebende Männergesangverein zu Glashütte den anerkanntwerthen Beschluß gefaßt hatte, ein Concert zu veranstalten, dessen Ertrag den ärmsten der durch die nun glücklich beendete Typhusepidemie heimgesuchten und in erhöhten Nothstand versetzten Familien zu Gute kommen soll, ist es, zur Freude aller Freunde der edlen Kunst, gelungen, einige hervorragende Kräfte aus der Residenz zu gewinnen, welche sich in edelster Uneigennützigkeit bereit erklärt haben, ihre gebiegenen Leistungen mit denen des Männergesangvereins zu vereinigen. Wir werden die Freude haben, den als Tonkünstler und Componist gefeierten Herrn Reinhold Beder, den Clarinettist, egl. Kammermusikus Herrn Röttsche, den Concertsänger Herr von Schulmann und einen jungen Holländer, Namens Bignelt, Schüler des bewährten Violinvirtuosen Prof. Rappoldi, hier in Glashütte zu begrüßen und zu bewundern. Als Tag der Aufführung ist Sonntag, der 16. Januar, und als Ort der Saal des Hotel „Stadt Dresden“ bestimmt. — In Erwägung des zu erwartenden Genußes und des damit verbundenen wohlthätigen Zwecks giebt man sich hier der Hoffnung hin, daß nicht nur von hier, sondern auch aus der Umgebung dem Unternehmen

die regste und allgemeinste Theilnahme zugewendet werden wird. Möge den Armen daraus ein reichlicher Ertrag, den Künstlern erneute Ehre und den Hörern ein recht hoher Kunstgenuß erwachsen!

Dresden. In Bezug auf die Anmeldung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst veröffentlicht die königl. Prüfungs-Commission, daß im Laufe des Monats März dieses Jahres die diesjährigen Frühjahrsprüfungen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährigen freiwilligen Militärdienst abgehalten werden. Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben, müssen ihr Gesuch um Zulassung zu der bevorstehenden Prüfung — spätestens bis zum 1. Februar dieses Jahres — schriftlich an die Commission gelangen lassen. Diesem mit genauer Wohnungsangabe zu versehenen Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind im Original beizufügen: 1) ein Einwilligungss-Attest des Vaters oder Vormundes; 2) ein Geburtszeugniß und 3) ein Unbescholtenheitszeugniß. In dem Zulassungsgesuche ist gleichzeitig mit anzugeben, in welchen zwei von den fremden Sprachen (der lateinischen, griechischen, französischen und englischen) der sich Meldende geprüft zu werden wünscht. Auch hat derselbe einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen. Die im Jahre 1861 geborenen Schüler höherer Lehranstalten, welche auf Grund der bei den letzteren abzuhaltenden nächsten Osterprüfung ein Befähigungszeugniß zu erlangen hoffen, haben gleichfalls bei Verlust des Anrechts zum einjährig-freiwilligen Militärdienst bis zum 1. Februar dieses Jahres ihr Gesuch um Ertheilung des Berechtigungscheins unter Beilegung der vorerwähnten Zeugnisse schriftlich einzureichen.

Dresden. In der Nacht zum 2. Januar ist von der Begerburg im Plauen'schen Grunde ein Mann herabgestürzt und sofort todt gewesen. Um 10 Uhr Vormittags lag die Leiche noch in dem Steinbruche.

Pirna. Der 60jährige Müller Schmidt, Besitzer der „Lochmühle“ im Liebethaler Grund, fand am Sylvesterabend ein jähes und schreckliches Ende. Der etwas kurzfristige Mann mag in der Mahlkammer einem großen Kammrad zu nahe gekommen und von diesem erfaßt worden sein; dem Mühlknappen fiel der unregelmäßige Gang des Mühlwerkes auf, und als er nachsah, fand er seinen Herrn todt, mit eingedrückttem Brustkasten in den Rädern hängen.

Tharandt. Die Leiche des am 1. Januar in Chemnitz plötzlich verstorbenen königl. Forstinspectors v. Cotta ist von dort hierher gebracht worden, da die Beisegung hier stattfinden soll. (Derselbe soll sich vergiftet haben.)

Leipzig. In der am 2. Januar eröffneten Neujahrsmesse machte sich eine reiche Zufuhr in Leder bemerkbar, da während der bisherigen gelinden Witterung in diesem Product ungehindert Borräthe beschafft werden konnten.

Chemnitz. Die von den hiesigen städtischen Collegien beschlossene Umwandlung der Abgabe von Malz und Bier in eine städtische Biersteuer ist vom Ministerium genehmigt worden.

Berlin. Kaiser Wilhelm hat beim Neujahrsempfange der Botschafter sich in einer an die gesammten Herren gerichteten Ansprache dahin geäußert, er wünsche und hoffe, daß auch im neuen Jahre der Friede erhalten bleibe.

— Die Hochzeit des Prinzen Wilhelm von Preußen ist nun bestimmt auf den 27. Februar festgesetzt; es werden um diese Zeit sämmtliche königliche Prinzen und Prinzessinnen, auch die nicht in Berlin residirenden, dort eintreffen. Man erwartet den Prinzen von Wales und den Herzog von Connaught mit ihren Gemahlinnen, den Herzog von Coburg-Gotha und einige andere deutsche Fürsten.

Bremen. Das in den letzten 8 Tagen eingetretene Hochwasser hatte das Bollwerk des hart an der Weher gelegenen Weser-Bahnhofes sehr beschädigt, und ist in der

Nacht zum 3. Januar ein Theil des Bahnhofes in die Weher gestürzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Türkei. Meldungen aus Konstantinopel vom 2. Januar bestätigen, daß die Pforte in einer Note ein europäisches Schiedsgericht abgelehnt hat; jedoch soll die Pforte gleichzeitig den Zusammentritt von Delegirten der Mächte, sowie Griechenlands und der Türkei in Konstantinopel zur Regulirung der türkisch-griechischen Grenze vorgeschlagen haben.

England. Aus Südafrika ist den Engländern eine neue Unglückskunde zugekommen: ebenso wie die Transvaal-Boers, haben sich jetzt auch die Boers des von den Engländern hartbedrückten Orange-Freistaates erhoben, um ihren Blutsverwandten im Transvaal-Lande beizustehen. Sie beschloßen die Einsetzung einer eigenen Regierung und erklärten offen den Engländern den Krieg. In England betrachtet man das Transvaal-Land bereits als verloren, hofft aber, dasselbe in drei Monaten wieder zu erobern. Die Thätigkeit auf den Werften in London ist ungeheuer; selbst an Feiertagen wird Tag und Nacht gearbeitet zur Ausrüstung der Schiffe nach Afrika.

Die Altejunggesellen-Steuer.

In unserer Zeit des Deficits ist es die Pflicht des loyalen Staatsbürgers, dem Finanzminister mit Vorschlägen an die Hand zu gehen und alle nur möglichen Steuerobjecte zu beliebiger Ausnutzung aufzustoßern. So komme ich heute mit einem solchen Steuerobjecte, mit welchem ich mir nicht allein den Dank des Finanzministeriums, sondern zugleich den der gesammten Damenwelt erwerben will. Um meine Leserinnen nicht auf die Folter der Neugier zu spannen, will ich gleich Farbe bekennen und verrathen, daß ich eine Altejunggesellen-Steuer im Auge habe. Sie werden zugeben, meine Damen, wenn irgend eine, so ist gerade diese Steuer berechtigt.

Man wende mir nicht ein, daß besondere Verhältnisse es vielen Männern fast unmöglich machen, die Dornenkrone der Solidität auf's Haupt zu setzen und den Gang in's Standesamt zu riskiren. Ich lasse keine Entschuldigung dafür gelten, wenn ein Mann, möge er einem Stande angehören, der ihn hoch oder tiefer stellt, sich des Verbrechens schuldig macht, durch seinen Egoismus die Zahl der alten Jungfrauen vermehren zu helfen. Wäre, statt den Männern, den Jungfrauen das Vorrecht geworden, Heirathsanträge zu stellen, so würde bei dem weichen, gefühlvollen Herzen, das die Frauenwelt so vortheilhaft auszeichnet, ein sitzenbleibender Mann zu den Wundern zählen. Die faulen Ausreden „Mangel an Damenbekanntschaft“, „angeborene Schüchternheit“ und wie die Flausen alle heißen, hinter denen sich so ein verrosteter alter Junggeselle zu verschanzern pflegt, sind nicht stichhaltig. Wir kennen die Gründe besser! Bei dem Einen ist es Geiz und die Angst, daß eine Frau und Kinder größere Ausgaben beanspruchen könnten; bei dem Andern ist es die Furcht vor dem Pantoffel, den nun einmal jeder Mann mehr oder weniger zu kosten bekommt; bei einem Dritten ist es pure Bequemlichkeit; bei einem Vierten wieder ein angeborener Abscheu vor dem Schrubber, dem Staublappen und Handseger, mit denen eine Frau das Dienstmädchen so fleißig zu beschäftigen weiß. Gehen wir aber der Sache auf den Grund, so ist es in allen Fällen der crasseste Egoismus, der so viele Männer veranlaßt, ledig zu bleiben. Ein solcher himmelschreiender Egoismus aber verdient eine exemplarische Strafe, mindestens also eine recht empfindliche Besteuerung. Es ist das beste Mittel, diesen Egoisten das Cölibat abzugewöhnen.

Nun muß man einen Blick in die Häuslichkeit eines solchen alten Junggesellen thun, in der die Kaffeemaschine und der Beeffsteaktiegel die größte Rolle spielen. Man muß einen solchen Knidstiefel nur sehen, wenn er zu seinem Ent-

sehen einige losgeplagte Knöpfe bemerkt, die selbst wieder festzunähen ihm nicht geringe Noth macht. Daß er bei diesem Nähgeschäft mindestens sechs Nadeln zerbricht und sich fünfzigmal dabei in die Finger sticht, steht bombenfest. Das Essen im Speisehause, alle Tage Kalbs- oder Rinderbraten mit der bekannten Speisehausvereinsauce, mundet ihm natürlich nicht, und er hat sich in Folge dessen einen Petroleumkocher zugelegt, der aber zu seinem Aerger die Eigenschaft besitzt, das Beefsteak oder Cotelette anbrennen zu lassen. Daß ihn seine Aufwärterin monatlich fünfzehn Mark kostet und sich erlaubt, für ihren eignen Haushalt etwas bei Seite zu bringen, ist eine Unannehmlichkeit, die er entweder nicht bemerkt oder mit Resignation erträgt. Wird er gar krank, fehlt ihm Pflege, oder kommt er am Abend nach Hause, stieren ihn vier schweigsame Wände an, die Langeweile packt ihn, und um ihr zu entgehen, kriecht er oft vor zehn Uhr in's Bett, das ihm die Aufwärterin natürlich nie richtig macht, denn häufig liegt er darin mit den Füßen höher als mit dem Kopfe.

Aber es geschieht ihm ganz Recht! Daß unser lieber Herrgott gleich nach Erschaffung der Welt ein Männlein und ein Weiblein und keinen alten Junggesellen in's Paradies setzte, hätte ihm ein Wink mit dem Laternenpfahl sein müssen, daß eine Existenz ohne Frau ein Unding ist. Daß die Eva ihren Adam durch ihre Vorliebe für Aepfel in so große Unannehmlichkeit brachte, die in ihrer beiderseitigen Ermiffion aus dem Paradiese die verdiente Strafe fand, darf dem alten Junggesellen nicht als Entschuldigung dienen. Nicht alle Frauen sind wie Eva Liebhaberin von Aepfeln, und sollte das doch der Fall sein, so haben sie Gelegenheit, auf dem Markte ihren Einkauf zu machen, einige Pfennige der Litter, Nussäpfel noch billiger.

Daß Hypochondrie die Folge des Junggesellenlebens wird, liegt auf der Hand. Und erst wenn es zu spät ist, wenn ihm des Lebens Mai abgeblüht, ist Spiel und Tanz vorüber — dann kommt ihm der Altejunggesellen-Kagenjammer! — Vielleicht ist er mit fünfzig bis sechzig Jahren dann doch zu der Ueberzeugung gekommen, daß es nicht gut sei, wenn der Mensch allein ist — denn: Der Mensch freut sich nur halb allein, — es müssen immer zweie sein! —

Aber wollte er sich jetzt auch noch aufraffen — und einer Jungfrau zuzurufen: „Mein schönes Fräulein, darf ich wagen, Hand und Geleit Ihnen anzutragen?“ — eine Berliner Antwort: „So nich sehn“ oder „Ne, Männken, lieber nich,“ würde ihm in irgend einer Form seinen Standpunkt klar machen. Ja, ja, alter Herr — wo fünfzig Jahr die finstern Runzeln drücken, da ist der Liebe heitere Zeit vorbei! — Und wollte er schließlich versuchen, durch Thränen das Herz einer Jungfrau zu erweichen, vergebens, sie würde die Werbung mit Achselzucken zurückweisen und sich höchstens zu der mitleidigen Antwort herbeilassen: Ruhig mag ich Euch erscheinen, ruhig gehen sehen, Eurer Augen stilles Weinen kann ich nicht verstehen! —

Die alten Junggesellen also auf den Aussterbeetat zu setzen und für alle kommenden Generationen unmöglich zu machen, ist eine Besteuerung dieser, ihren Lebenszweck verfehlenden Unglücklichen das geeignetste Mittel. Mit einer solchen Altejunggesellen-Steuer würde man zugleich das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden, dem Staate oder der Gemeinde eine Geldquelle eröffnen und mancher Jungfrau es ersparen, sich mit ihrem Gram verschmähter Liebe an den Busen eines Vello, Ami, Chery oder Molly flüchten zu müssen. Den alten Junggesellen aber und Allen, die es etwa werden wollen, rufe ich zu: Ehret die Frauen, sie flechten und weben himmlische Rosen in's irdische Leben!

Rudolf Hahn.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—¹/₅ Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonnabend, den 8. Januar, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Kirchliche Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am Epiphaniastage (6. Januar) predigt Vormittags 9 Uhr Herr Diac. Neumann. Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst: Derselbe. Am Epiphaniastage Collecte für die Zwecke der evangelisch-lutherischen Seidenmission.

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

22. Sitzung am 3. December 1880.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorst., Käfer, Lommahsch, Müller, Geise, Reichel und Ulbrich.

Das Collegium verwilligte, in Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe, 1) aus der Sparkasse 300 M., 2700 M., 300 M., 1240 M. 26 Pfg. und 9000 M. Dalehn an Grundstücksbesitzer.

2) Auf Ansuchen des hiesigen Frauenvereins beschloß man, demselben auch zu der in diesem Jahre stattfindenden Christbesee- rung für die, die hiesige Kinderbewahranstalt besuchenden Kinder den Rathhaussaal zur Benutzung unentgeltlich zu überlassen.

3) Auf das Gutachten des Herrn Stadtrath Müller genehmigte man die Herstellung eines Hundezwingers, behufs Beobachtung der

Tollwuth verdächtiger Hunde, und verwilligte den diesfalls veranschlagten Aufwand von 70 bis 75 Mark aus dem Dispositionsfond der Rammereikasse.

4) Von der Mittheilung über das Resultat der am 2. d. M. stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl nahm man Kenntniß.

5) Kam zur Sprache, daß in neuerer Zeit wiederholt durch Begräbnisse vom Lande die Currendaner die Schulstunden vor deren Beendigung haben verlassen müssen. Da dieser Uebelstand recht gut zu beseitigen ist, wenn einem früher gefaßten Beschlusse gemäß die Begräbnisse erst nach 3 Uhr stattfinden, so beschloß man, den Stadtrath zu ersuchen, demgemäß den Grabebitter und die Heimbergin zu instruiren.

Dippoldiswalde, am 5. December 1880.

Das Stadtverordneten-Collegium.
W. Wendler, Vorsteher.

Allgemeiner Anzeiger.

Die Sparkassen-Expedition zu Kreischa

befindet sich vom 9. Januar dieses Jahres ab in dem Hause des Gemeinde-Vorstandes.
Kreischa, am 1. Januar 1881. Die Sparkassen-Verwaltung daselbst.

Die Kinder-Bewahranstalt, sowie die Strobflechtschule, werden am **10. Januar** wieder eröffnet.

Die dem Schmiedemeister Sporbert hier von mir angethane Beleidigung nehme ich als in Uebereilung gesprochen und gänzlich der Wahrheit entbehrend, hiermit zurück.
August Jhle.

Danksagung.

Wir fühlten uns auf's Freudigste bewegt, bei der **Christbescherung** für unsere **Anstaltskinder** einen so sprechenden Beweis von der Milde und Theilnahme der **Frauenvereins-Mitglieder** sowohl als von **Gönnern** dieses Vereins erhalten zu haben.

Genehmigen Sie Alle, geehrte **Geber** und **Geberinnen**, mit dem Ausdruck unseres **wärmsten Dankes** die innige **Bitte**, dem Verein und seiner **Kleinkinder-Bewahranstalt** Wohlwollen und Theilnahme für die Zukunft bewahren zu wollen!

Dippoldiswalde, am 3. Januar 1881.
Die **Vorsteherinnen des Frauen-Vereins.**
Thella Ganzler, schriftl. Vorst.

Dank.

Die unterzeichnete **Gemeinde-Vertretung** fühlt sich gedrungen, ihren seitherigen **Gemeinde-Vorstand**

Herrn Bürger beim Ausscheiden aus seinem Amte in anerkennenswerther Weise zu gedenken.

Während seiner 30jährigen Wirksamkeit in unserer Gemeinde hat er durch seine treue, eifrige und gewissenhafte Amtsführung in jeglicher Beziehung und durch seinen allseitig freundlichen Umgang sich die Achtung und Liebe der Gemeinde erworben und sichert ihm bei uns ein bleibendes Andenken.

Empfangen Sie daher unsern aufrichtigsten, herzlichsten **Dank**, begleitet mit dem Wunsche, daß Sie noch lange gesund und rüstig unter uns weilen und daß nur frohe und heitere Tage Ihnen beschieden sein mögen!

Sennersdorf, am 1. Januar 1881.
Der Gemeinderath.

Dank.

Der Gemeinderath fühlt sich gedrungen, der **Nachbargemeinde Johnsbad** mit ihrer Spritze und Mannschaften, sowie den **Bewohnern von Dönschten und Bärenburg**, welche bei dem am 29. December v. J. ausgebrochenen Feuer zu Hilfe eilten, ferner auch den **Bewohnern hiesigen Ortes**, die zahlreich zu Hilfe herbeikamen, den innigsten Dank auszusprechen.

Falkenhain, am 3. Januar 1881.
August Meile, Gemeindevorstand.

Dank.

Meinen aufrichtigsten Dank allen **Denen**, welche bei dem am 29. December v. J. ausgebrochenen Schadenfeuer meine Scheune schützen halfen.

Gott schütze Alle vor ähnlicher Gefahr!
Falkenhain, am 2. Januar 1881.
Moritz Funke, Gutsbesitzer.

Vorschuß-Verein Dippoldiswalde.

Die **Mitgliederbücher** nimmt zur Zinsberechnung entgegen
H. Lincke, Cassirer.

Vieh-Auction.

Da mir am 29. December vor. J. alle Gebäude abgebrannt und sämtliche Futtermittel vernichtet worden sind, so wird

Dienstag, den 11. Januar, Vormittags 11 Uhr, 1 junger brauner starker Wallach, sowie 10 bis 12 Stück junge Rinder, als: 2 gr. Bullen, Schnittochsen, Kühe und viele Kalben, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt.

Falkenhain. **H. Seifert.**

Da ich verreist bin, ersuche ich, die noch im Rückstande befindlichen Zinsen und Pachte an Herrn **Oscar Näser** baldigst abzuführen.

Dippoldiswalde, am 4. Januar 1881.
Carl Friedrich Schulze.

Hobelspähne

werden **fortweise unentgeltlich** abgegeben bei
Gebr. Straube in **Naundorf.**

W. M. 1. 90 Pf.

Mais, à Str. 8 Mk. 50 Pfg.,

Maischrot, à Str. 9 Mk.,

empfehle ich hiermit bestens. Auch ist die beliebte **Sommerroggenkleie** bei mir wieder vorrätzig.

E. Frieße, Obermühle zu **Reichenau.**

Stempelkissen und Stempelfarbe

für **Vereine, Gemeinde** und **Corporationen** empfiehlt
Lincke.

Verkauf.

Eine kleine **Wirthschaft** bei **Freiberg** mit circa 10 Scheffel Land,

ein **Restaurations-Grundstück** in **Freiberg** sind bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Näheres: **Freiberg**, Rinnengasse Nr. 74E., 2. Etage, im **Hypothekenvermittlungsbureau** von **H. Seifert.**

90% Spiritus, 90%

per Liter 65 Pfg., im Ganzen billiger, empfiehlt

Welschhufe. **E. B. Bender.**

Gute Roggenkleie

verkauft **Carl Bellmann**, Brauhofstraße.

Jaquettes, Paletots, Havelocks und Regen-Mäntel

empfeht billigst

Oscar Näser, a. Kirchpl.

Eine größere Sendung

Apfelsinen

empfang und empfiehlt à Stück von 12 Pfg. an,
H. A. Lincke.

9 Pf. 40 Pf.

9 Pf. 40 Pf.

Pöklinge, Sprotten, Lachsheringe, Aalsülze, Brühwürstel, Harzkäse, Bricken, Caviar, Sardinen, Cervelatwurst

empfang und empfiehlt frisch
H. A. Lincke.

Georg. **Technikum Buxtehude** (b. Hamburg.) Sängewerk-, Mühlen-, und Maschinenbau-, Tischler-, Maler- u. Architekturschule. Wiss. Meister- u. Dipl.-Prüf. Programme gratis d. b. Dir. **Hittenkofer.**

für Familien und Lesecirkele, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrierte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.

Häcksel-Futterschneid-Maschinen,
prämiirt mit 85 Preisen. Weltausstellung in **SIDNEY** (Australien)
3 Preismedaillen, bewährter Construction in vorzügl. Ausführung,
DRESCH-MASCHINEN für alle Verhältnisse passend, mit
neuesten Verbesserungen.
TRIEUR „Unkrautsamen-Auslese-Maschine,“ für
Landwirthe und Mühlen fabriciren als Specialität; Zeichnungen und
Preise auf Verlangen gratis.
PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabr.,
Frankfurt a. M.
Aufträge nimmt entgegen
Herr C. A. Eckardt in Clausnig b. Senda.

Costa-Rica-Cigarren.

Meinen werthen Kunden und einem hochgeehrten Pu-
blikum von **Dippoldiswalde** und Umgegend theile ergebenst
mit, daß ich von den so schnell beliebt gewordenen

Costa-Rica-Cigarren

unter heutigem Tage

Herrn August Frenzel in Dippoldiswalde

ein Depot für **Dippoldiswalde** u. Umg. übergeben habe.
Derselbe verkauft die

Costa-Rica-Cigarren

zu denselben Preisen, zu denen solche in meinen sämtlichen
Geschäften abgegeben werden, nämlich

Costa-Rica Nr. 1: 100 St. mit M. 12.—, 1 St. mit 12 Pf.,
" " = 2: 100 " " = 10.—, 1 " = 10 "
" " = 3: 100 " " = 8.—, 1 " = 8 "
" " = 4: 100 " " = 6.—, 1 " = 6 "

Dresden, den 15. November 1880.

Hochachtungsvoll

L. Wolf.

Göpel, ein- und zweispännig, Dresch-Maschinen,
Häcksel- und Quetsch-Maschinen, Schrot- u. Quetsch-
Mühlen, Rübenschnide-Maschinen, Saat-Unter-
bringer, Jauchekarren, als Einspänner, sowie für
Handbetrieb, liefern billigst.

Eisenwerk Schmiedeberg.

Zahnschmerzen jeder Art werden, selbst wenn
die Zähne hohl und angestoßt
sind, augenblicklich durch den berühmten **Indischen**
Extract beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit
halber in keiner Familie fehlen. Echt in Fl. à 60 und
120 Pfg. bei Apotheker

Otto Lagas in Tharandt und bei
Emil Reubaus in Rabenau.

Schrader'sche
Weißes Lebensessenz ist ein solch
vortreffliches Hausmittel, daß solche in keinem Hause fehlen sollte.
Per Flasche 1 M. Apoth. Zul. Schrader, Feuerbach-Statgart.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg
und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Ge-
schäfte nachgehen. **K. A. R. N. B. E. R. G. Franz Simmler.**

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und
werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen.
D a h l e n. Joh. Emmendinger.

Senden Sie noch weitere 4 Fläschchen Ihrer „weißen Lebens-
essenz“, die mir die besten Dienste leistet. **Weiß, Lehrers Wtw.**
R o t t e n b u r g a. N.

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden
sehr gut bekommen. **D a h l e n. K. Waldschütz Oberle.**

Im Dippoldiswalde in der
Apothete.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: **Dr. Kiry's**
Heilmethode werden sogar **Schwerverranke** die Ueber-
zeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die rich-
tigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung
erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst
wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen,
sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zu-
wenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen.
Ein „Auszug“ daraus wird gratis u. franco versandt.

Die Gicht
Gicht- und Rheumatismus-
Leidende finden in dem Buche **„Die Gicht“**
die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerz-
haften Leiden angegeben, — Heilmittel, welche selbst
bei veralteten Fällen noch die langersehnte Heilung
brachten. — Prospect gratis und franco. Gegen Ein-
sendung von 1 M. 20 Pfg. wird „Dr. Kiry's Heilmethode“
und für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht“ franco überall
hin versandt von **Pichter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

M. 1.90 Pf.

Getragene Herrenkleidungsstücke,
Stiefeln, Betten u. dgl. m., sind in Auswahl zu
verkauft bei **August Hesse, Schuhgasse.**



Heute **Mittwoch** trifft ein Transport
junger hochtragender u. neumelkender
Zug- und Zuchtkühe
ein und wird zum billigsten Preis ver-
kauft im **Gasthof zu Reinholdsbain.**
Weichelt, Gastw.



Heute trifft ein neuer Transport
schöner, junger, hochtragender
Zuchtkühe
ein und sind zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen in der
Wirthschaft Nr. 1 in **Reinberg.**

Flechtstroh

ist zu verkaufen bei **G. Weinhold, Obercarsdorf.**

Ein großer fetter **Zughund** ist zum Schlachten zu verkaufen in **Obercarsdorf Nr. 10.**

Linden, Pappeln, Erle und Birken

kaufen jederzeit **Gebr. Straube in Raundorf.**

Ein freundliches **Parterre** mit Laden ist zu vermieten und nach Uebereinkunft zu beziehen; desgleichen die kleine Hälfte der ersten Etage am 1. April zu beziehen. **Eduard Böhme's Wittwe.**

Verloren.

Verloren wurde am Montag Abend von Niederpöbel bis Ammelsdorf ein **Sack mit gequetschtem Safer.** Gegen Belohnung abzugeben im Gasthose zu Niederpöbel oder im Erbgericht zu Ammelsdorf.

Ein **F u f s a c k** ist gefunden worden. Abzuholen **Freiberger Straße Nr. 236.**

Eine **Boa** ist gefunden worden und gegen Erstatt. der Gebühren abzuholen in **Sennersdorf Nr. 59c.**

Frisches Kalbfleisch

empfehlte als etwas Ausgezeichnetes **Mstr. Wehnert, Mühlstraße.**

Zum hohen Neujahrstag Christ-Bescheerung des Militär-Vereins zu Dippoldiswalde

im **Gasthof zum „goldnen Stern.“**
Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder. Einhebung der Versicherungsbeiträge. Abends 7 Uhr findet ein **Tänzen** statt. Die geehrten Kameraden werden gebeten, mit ihren lieben Frauen zc. recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Gasthof zu Reinholdshain.

Zum hohen Neujahr
starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **G. Weichelt, Gastw.**

Gasthaus zu Elend.

Heute Donnerstag, zum hohen Neujahr, **Tanzmusik** (à Tour 5 Pfg.) und **neubackene Plinzen,** wozu freundlichst einladet **Welger.**

Zum hohen Neujahr, den 6. Januar,

Tanzmusik im **Gasthose zu Ober-Reichstädt,**

wozu ergebenst einladet **F. Körner.**

Gasthof Obercarsdorf.

Zum hohen Neujahr

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **verw. Wegel.**

Zum hohen Neujahr

Schlachtfest und Tanzmusik im **Gasthof zu Groß-Oelsa,**

wozu ergebenst einladet **G. Weise.**

Heute **Donnerstag**
Bratwurst-Schmauß in **Bogler's Restauration,**
wozu freundlichst einladet **Karl Bogler.**

Donnerstag, den 6. Januar, Casino in Höckendorf.

Nachmittags 4 Uhr **Versammlung** der Vereins-Mitglieder.
Der Vorstand.

Gasthof zu Borlas.

Zum hohen Neujahr

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Louis Baumann.**

Donnerstag, den 6. Januar,

Tanzmusik in **Sadisdorf,**

wozu ergebenst einladet **G. Wagner.**

Zum hohen Neujahr

Tanzmusik in **Niederpöbel,**

wozu ergebenst einladet **Zeibig.**

Militär-Verein zu Schmiedeberg und Umgegend.

Sonntag, den 9. Januar, Abends 7 Uhr,

Stiftungsfest.

Musik und Concert frei. Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen. Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. B.**

Sonntag, den 9. Januar,

Karpfenschmauß in **Malter,**

wozu alle Freunde und Gönner ganz ergebenst einladet **Gruner.**

Sonntag, den 9. Januar, Nachmittags 3 Uhr,

Versammlung

des **landwirthschaftlichen Vereins für Beerwalde und Umgegend**
im **Gasthose zu Beerwalde.**

Herr Kreissecretair **Münzner** wird einen Vortrag halten. Um recht zahlreichen Besuch bittet **d. Dorf.**

Casino „Flora“ in Wagnen

nächsten Sonntag, den 9. Januar 1881.
D. B.

Sonntag, den 9. Januar,

CONCERT

in **Kempe's Gasthof in Reichenau,**
gegeben von den **Gesangvereinen „Liederkrantz“** in Reichenau und **„Liedertafel“** in Frauenstein.

Anfang 8 Uhr. Eintritt an der Kasse 30 Pfg.

Nach dem Concert Ball.

Billets, à 25 Pfg., sind vorher zu entnehmen bei **Robert Kempe.**

Vorläufige Einladung.

Dienstag, den 11. Januar,
Karpfenschmauß im **Gasthof zu Nieder-Reichstädt,**
wozu ich ergebenst einlade. **Oswald Berthold.**